

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 229



229

Die Magd-plagende Närrin.

Die Magd-plagende Närrin.

Bey dem Evangelisten Luca ist zu lesen / wie einer zu seinen guten Freund bey Mitternacht kommen / am Hauß so lang ange-
klopfft / und um 3. Laib Brod gebetten / biß der Herz erwacht /
u. voller Unwillen ihm geantwortet / wie daß er doch ihm so spat mag
Ungelegenheit machen / er soll zu einer andern Zeit kommen / seine
Knecht die schlaffen noch / endlich läßt er sich doch überreden / stehet
auf / und gibt das verlangte Brod / er selbst stehet auf / ein anderer
hätte den Knechten zugeschrien / Schelm stehts auf / ihr Bestien /
ihr Hund stehts auf / daß euch der und der hol stehts auf / ihr Stern-
Million tausend Elementarische Bernhäuser / so stehts auf / 2c. nichts
dergleichen hat dieser gute Herz gesagt / sondern selbst von Bett auf-
gestanden / die Knechten verschonet / und gedacht / man müsse mit ih-
nen auch einiges Mitleyden tragen / die arme Narren haben den gan-
zen Tag hindurch hart gearbeitet / und muß man sich nicht wie die
Hund strapaziren. So solls seyn / es soll / es soll / aber selten ist es.
Viel gehen mit den Dienstbotten um / wie die Apothecker mit denen
Blumen solche Klauen sie ganz fleißig zusammen / legen sie in einen
schönen Distillier-Kolben sie brennens aus biß auf den letzten Tropf-
fen / wann endlich kein Saft und Krafft mehr darinnen / alsdann
wirfft mans zum Hauß hinaus auf den Mist. Nicht viel anderst
verfabret man bißweilen mit einem Dienstbotten / viel Zeit und Jahr
plagt sich der arme Tropff mit so harter Arbeit in einem Dienst / be-
fleißt sich Tag und Nacht / wie er seines Herrn und Frauen Willen
und Befehl kan vollziehen / arbeitet manchesmal / daß ihm das Blut
bey den Näglen möchte ausbrechen / wann er endlichen an Stärke
und Kräfften abnimmt / wann er Krafft und Saft loß wird / da heist
es gar oft / vor der Thür ist draussen / der Mensch ist schon zeitig vor
das Spital und Bruder-Hauß / er verdienet die Suppen nicht mehr /
will schweigen die Brocken / hat er mir lang gedient / so hab ich ihn
lang